

**Geschäftsbericht  
Vorstandssitzung der LEADER Region  
Nationalpark Hohe Tauern**



Datum: 14. Juli 2023  
Ort: Kräutergarten Hollersbach  
Zeit: 10:00 – 13:00 Uhr

**Anwesende:** Günther Brennsteiner - Obmann  
Marina Breycha-Rasser – Seniorenwohnhaus  
Petra Mösenlechner – Tourismusschule Bramberg  
Christine Schläffer – Forum Familie Pinzgau  
Christian Vötter – Tauriska  
Wolfgang Urban – Nationalparkfonds  
Andrea Rieder – Kräutergarten Hollersbach  
Dietmar Hufnagl – WK Zell am See  
Johannes Schindlegger – Akzente Pinzgau  
Roland Rauch – Ferienregion NPHT  
Lisa Rieder – Landwirtschaft/Wirtschaft  
Karin König Gassner – Tourismus  
Marion Eher-Andersen – Wirtschaft

**Entschuldigt:** Hannes Lerchbaumer – Gmd. Uttendorf  
Hubert Lohfeyer – BBK Zell am See  
Manfred Fellerer – AK Zell am See  
Hans Toferer – Gmd. Hüttschlag  
Erich Czerny – Gmd. Krimml  
Claudia Entleitner – Schutzgemeinschaft Grundeigentümer

**Stimmberechtigte gesamt: 13 Personen (100 %) – ausgenommen Steinberg Thoma**

**Frauen: 7 – 53,8 %**

**Öffentlich: 3 – 23,1 %**

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Vorstandssitzung vom 17. Nov. 2022
3. Vorstellung Salzburger Jugendreport
4. Bericht des Obmannes
5. Bericht der Geschäftsstelle
6. Neustart LEADER Periode 2023 – 2027
7. Projektbegutachtung
8. Beschluss der konkreten Projektinvestitionssummen
9. Allfälliges

## **TOP 1**

### **Begrüßung**

Günther Brennsteiner begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei Andrea Rieder dafür, dass die Vorstandssitzung im Kräutergarten Hollersbach stattfinden kann. Zum Auftakt der neuen Förderperiode lädt die Leader Region zu einem Frühstück ein. Begleitend wird Johannes Schindlegger zu den Ergebnissen des Salzburger Jugendreports berichten. Danach werden die weiteren Tagesordnungspunkte behandelt.

## **TOP 2**

### **Genehmigung des Protokolls der letzten Vorstandssitzung sowie der Umlaufbeschlüsse**

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 17. November 2022 sowie die Beschlüsse werden einstimmig genehmigt.

## **TOP 3**

### **Vorstellung Salzburger Jugendreport**

Johannes Schindlegger berichtet zur Durchführung des Jugendreports. Die Ergebnisse werden an den Vorstand ausgesendet (im Anhang). Auf Basis des Jugendreports sollen bedarfsorientierte Maßnahmen für Jugendliche entwickelt werden.

## **TOP 4**

### **Bericht des Obmannes**

Günther Brennsteiner berichtet erfreut, dass die LAG Nationalpark Hohe Tauern die Anerkennung als Leader Region wieder geschafft hat und mit 1. Juli ganz offiziell in die neue Periode gestartet ist. Damit können neue Fördergelder vergeben werden. Anlässlich des Starts der neuen Förderperiode wird auch die Pressearbeit wieder intensiviert.

## **TOP 5**

### **Bericht der Geschäftsstelle**

Barbara Machreich-Zehentner und Georgia Winkler-Pletzer schildern noch einmal die Einreichungsphase der neuen Entwicklungsstrategie (LES). Nach letzten Nachfragen und Abstimmungen wurde die finale LES mit Ende Jänner 2023 beim Bund eingereicht (da bereits bei der ersten Einreichrunde die Mindestpunktezahl erreichen werden konnte, war die Anerkennung bereits fix).

Im Juni fand dann schlussendlich die offizielle Übergabe der Urkunden und die erneute Bestellung zur LEADER Region mit Bundesminister Norbert Totschnig statt.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**  
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 **LAND  
SALZBURG**

  
Kofinanziert von der  
Europäischen Union

  
**Pinzgau**  
Leaderregion Nationalpark Hohe Tauern

Insgesamt steht bis 2027 ein Budgetrahmen von etwas mehr als 2,4 Mio € zur Verfügung.

Barbara Machreich-Zehentner gibt einen Überblick über die Schwerpunktthemen in der neuen Förderperiode laut LES (laut Tabelle). In der neuen Periode gibt es 4 Aktionsfelder – neu hinzugekommen ist „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“.

## TOP 5 Neustart Periode 2023 - 2027

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
NACHHALTIGE QUALITÄTSSTZEIGERUNG: In der Region ist die wirtschaftliche Situation sehr gut. Es gibt ein ausgeprägtes Arbeitsplatzangebot sowie ein großes Angebot an Freizeit- und Tourismusbetrieben und Services. Es bedarf eines Wandels von einem "mehr" an Angeboten hin zu einer Steigerung der Angebotsqualität und der Nachhaltigkeit bei den vielen Angeboten.	Qualitative Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen in der erweiterten Wertschöpfungskette Tourismus durch Neuentwicklung oder Anpassung.	Produkte und Dienstleistungen in der Wertschöpfungskette Tourismus sind qualitativ verbessert bzw. neue qualitative Angebote sind entstanden und tragen zur Steigerung der Nachhaltigkeit im Tourismus und zur Wertschöpfung in der Region bei.	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		3	SDG 9.1
ARBEITSKRÄFTE REKRUITING: Die wirtschaftliche Situation in der Region ist sehr gut. Dies ist mit ein Grund, dass alle Betriebe in der Region Mitarbeitende in allen Bereichen suchen. Ist dieser Mangel bereits seit Jahren auf Fachkräfte und Lehrlinge zutreffend, umfasst es heute alle Branchen und kann die Wirtschaft massiv drosseln. Somit besteht Bedarf nach Mitarbeitenden in allen Branchen.	Unterstützung der Betriebe bei Entwicklung und Umsetzung interner Bildungsprogramme und langfristiger MitarbeiterInnenbindungsprogramme	Erhöhung des Anteils an Mitarbeitenden in regionalen Betrieben, die ihre ArbeitgeberInnen sehr schätzen und längerfristig im Betrieb verbleiben möchten.	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung	Qualifizierungsverbände, Mitarbeiter*innenaustausch, Netzwerke, Job Rotations,...	3	SDG 4, 7-4a
			AF1_2.05	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	die betriebsinterne Organisation verbessern (verbesserte Strukturen und Abläufe, Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,...)	Betriebe arbeiten an attraktiven Bindungsprogrammen für ihr MitarbeiterInnen	2	SDG 8.3, 8.9
			AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;		Fokussierung auf wirtschafts- und wissensbezogene DL	5	
RESSOURCENOPTIMIERUNG: Betriebe der Region sind auf Grund des Fachkräftemangels unter Druck. Diverse innerbetriebliche Leistungen können nicht mehr im vollen Umfang aufrechterhalten werden. Sie brauchen neue Kooperationswege und Know How, um die Produktionen bzw. Vorgänge in den Betrieben zu optimieren.	Unterstützung der Betriebe bei Entwicklung und Umsetzung kooperativer brancheninterner wie auch branchenübergreifender Lösungen für Ressourcenoptimierung und Know How Transfer	Betriebe der Region haben ihre Prozesse und Dienstleistungen auf die geänderten Personalvoraussetzungen zugeschnitten, optimiert und ggf. in Richtung Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt.	AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer	Vernetzungsplattformen, Jobsharing, BesucherInnenlenkung	2	SDG 4.3, 4.4
			AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie			1	
IMAGESTEIGERUNG: Auf Grund der langen Fokussierung der Region auf den Tourismus ergibt sich das Problem, dass die Bevölkerung dem Tourismus sehr skeptisch gegenüber steht. Es bedarf einer Imageverbesserung des Tourismus allgemein sowie speziell bezogen auf einzelne touristische Unternehmen.	Unterstützen der Betriebe bei Maßnahmen zur Stärkung der innerregionalen Wahrnehmung als wichtigem Lebensraumfaktor.	Touristische Betriebe genießen in der Region ein gutes Ansehen und sind als ArbeitgeberInnen und Teil der Wirtschaft sehr geschätzt.	AF1_2.03	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten, bei denen der Betrieb/ die Betriebe	Außenkommunikation und Kundenbeziehungen verbessern (z.B. Marke entwickeln/ einführen, neues Marketing einführen, Kunden binden, Service am Kunden verbessern,...)	aktive Bearbeitung der Kommunikation an die Einheimischen	3	SDG 8

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
<p><b>FOKUSSIERUNG&amp;KOOPERATION:</b> Der Kulturbereich ist durch ein gutes und vielschichtiges Angebot geprägt. Um sich inhaltlich aber intensiver mit den Themen zu beschäftigen und so interessiertes Publikum anzusprechen, bedarf es Schwerpunktsetzungen. Die Kulturarbeit beschränkt sich mit vielen Einzelaktivitäten auf die Kulturinitiativen und ist daher nur wenig vernetzt. Es bedarf neben der Schwerpunktsetzung auch der Einbindung von branchenfremden Unternehmen, was in weiterer Folge auch mehr Wertschöpfung bringen kann.</p>	<p>Unterstützung und Motivation der Kultureinrichtungen zur kooperativen Schaffung von thematischen Schwerpunkten</p>	<p>Es gibt übergeordnete Veranstaltungsschwerpunkte, die verschiedene Angebotsformen über die Region hinweg bündeln</p>	AF2_1_01	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Tradition und Geschichte (Bräuche, traditionelles Wissen als immaterielles Kulturgut) und Bewahrung von materiellem Kulturgut, z.B. unter Denkmalschutz stehende Gebäude		2	SDG 4.7
			AF2_1_02	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Regionale Identität		1	SDG 4.7, 8.9
			AF2_1_03	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Zeitgenössische Kunst/Kultur und Alternativkultur		1	SDG 4.7, 8.9
			AF2_1_04	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Hochkultur		1	SDG 4.7, 8.9
	<p>Unterstützung der Kultureinrichtungen bei der Vernetzung mit anderen Branchen zur besseren Vermarktung und Auslastung</p>	<p>Verschiedene Kulturinitiativen kooperieren untereinander und über verschiedenen Branchen hinweg und profitieren durch eine verbesserte Auslastung</p>	AF2_2_04	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		2	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17
<p><b>NATURRÄUME SCHONEN:</b> Die Themen Naturschutz und Naturraum sind vorrangig auf den Nationalpark Hohe Tauern fokussiert. Gleichzeitig gibt es regional aber auch noch andere Naturräume, die nicht im Bewusstsein der regionalen Bevölkerung sind und dadurch wird mit Naturräumen im engeren Umfeld (Garten, Feld, Wiese) eher sorglos umgegangen. Es bedarf einer Bewußtseinschärfung und einer Verhaltensänderung bei Naturräumen vor der Haustür und dies sowohl bei Einzelpersonen wie auch bei den Betrieben.</p>	<p>Sensibilisierung für die Wichtigkeit der Naturräume in der Bevölkerung und Etablierung von Unterstützungsstrukturen.</p>	<p>Die Bevölkerung erkennt den Wert von Naturräumen und Biodiversität und passt ihr Handeln entsprechend an</p>	AF2_4_02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		2	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
	<p>Sensibilisierung für die Wichtigkeit der Naturräume und Aufzeigen von Möglichkeiten für den nachhaltigen Umgang mit Naturräumen unter den Betrieben</p>	<p>Betriebe bekennen sich zur Wichtigkeit von Naturräumen und passen ihr Handeln dementsprechend an</p>	AF2_4_06	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	biodiversitätsschädliche Wirtschafts- und Verhaltensweisen verringert werden		1	SDG 15
<p><b>LEERSTAND&amp;FLÄCHENVERSIEGELUNG:</b> Auf Grund der geografischen Gegebenheiten im Pinzgau ist die Fläche für Ansiedelungen, Erweiterungen sehr beschränkt. Dennoch gibt es viele Leerstände und gleichzeitig Flächenversiegelung durch Neubauten. Es bedarf neuer Nutzungskonzepte um vor allem das Potenzial der bestehenden (Bau)-Substanz nachhaltiger einzusetzen.</p>	<p>Unterstützung und Vernetzung von Interessierten bei der Entwicklung von nachhaltigen Nutzungen bestehender Objekte und Flächen.</p>	<p>Leerstände jeglicher Art werden vermehrt genützt und gleichzeitig werden weniger neue Flächen verbraucht.</p>	AF2_6_02	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung		2	SDG 11.3, 11a

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
<p>SOZIALE INTEGRATION FÜR ALLE: Die sozialen Strukturen in der Leader Region kann man als eher kleinstrukturiert einstufen. Die Vereinstätigkeiten und die Nachwuchsarbeit in den Orten funktionieren grundsätzlich gut. Menschen, die aber nicht in Vereinen sind, bzw. Menschen, die zugezogen sind, haben es meist schwer sozial integriert zu werden. Hier gibt es Handlungsbedarf.</p>	<p>Unterstützung von Einrichtungen, Vereinen und Personen bei der Schaffung von speziellen und zusätzlichen Angeboten für soziale Integration.</p>	<p>Für alle Altersgruppen gibt es ein breites Spektrum an qualitativ hochwertigen Angeboten für soziale Integration.</p>	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support			2000	SDG 9
	<p>Unterstützung von Einrichtungen, Vereinen und Personen zur Steigerung der Qualität der Angebote</p>		AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-			3
<p>CHANCENGLEICHHEIT ERMÖGLICHEN: In der Region herrscht ein eher traditionelles Geschlechterrollenbild, das sich während der Pandemie sogar verstärkte. Daher bedarf es einer Stärkung von Frauen in allen Lebenslagen</p>	<p>Entwicklung von Unterstützungsangeboten von Frauen in allen Lebenslagen</p>	<p>Frauen haben in der Region die gleichen Chancen als Männer</p>	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		2	SDG 5, 8, 10
			AF3_4.05	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und	Frauen			2000
<p>GESUNDE LEBENSJAHRE STÄRKEN: Im Bereich des demografischen Wandels, stellt neben der Abnahme der potentiellen Arbeitskräfte (AF1) die Überalterung der Gesellschaft und damit die Zunahme an Pflegebedarf eine große Schwäche der Region dar. Um den stetig steigenden Pflegebedarf bereits vorzeitig einzudämmen, gilt es, Strategien zu entwickeln, die sich mit dem gesunden Altern auseinandersetzen.</p>	<p>Unterstützung bei der Initiierung und Umsetzung von Angeboten, die ein gesundes Altwerden, begünstigen</p>	<p>Die Menschen und Betriebe in der Region beschäftigen sich mit vielschichtigen Gesundheitsangeboten, um ein gesundes Altwerden zu ermöglichen</p>	AF3_4.01	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und	ältere Menschen		3000	
			AF3_6.04	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Initiativen für älter werdende Gesellschaft			2



AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
VERÄNDERUNG HERBEIFÜHREN: Auf Grund der vielen Extremwetterlagen und Hochwassersituationen in den letzten Jahren ist die Klimaveränderung in der Region sehr stark spürbar. Wasserkraft spielt tendenziell eine große Rolle, da sich die großen Pumpwasserkraftwerke Mooserboden, Limberg und Tauernmoos in der Region befinden. Energiesparen bzw. das Umsteigen auf neue Energieformen sind bei Betrieben und Bevölkerung zwar bekannt, werden aber nur spärlich umgesetzt. Es bedarf hier zusätzlicher Anstrengungen, damit konkrete Handlungsänderungen im täglichen Leben erfolgen.	Ausarbeitung und Umsetzung von Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zum Klimaschutz gemeinsam mit der KEM und KLAR!	Steigerung des Anteils der regionalen Bevölkerung, für die Klimaschutz als wichtiges Thema angesehen wird.	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		8	SDG 13
	Ausarbeitung und Umsetzen von Maßnahmen zum Energiesparen für Betriebe sowie für Einzelhaushalte	Energiesparmaßnahmen sind unabhängig von Alter oder Berufsstand in den Haushalten und Betrieben umgesetzt.	AF4_2.03	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Energiesparmaßnahmen/ Energieeffizienz		2	SDG 7
ANPASSUNG DER LAND-UND FORSTWIRTSCHAFT: Gerade die Land- und Forstwirtschaft spürt den Klimawandel enorm durch lange Trocken- oder Niederschlagsperioden und braucht daher neue Bewirtschaftskonzepte (auch AF1), die auf die Klimaveränderungen zugeschnitten sind.	Unterstützen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bei Pilotversuchen, angepasst an die Klimaveränderung zu produzieren und zu bewirtschaften.	Mehr land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind für Herausforderungen und Chancen des Klimawandels sensibilisiert und reagieren auf die Anforderungen des Klimawandels durch konkrete Maßnahmen.	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft		1	SDG 15.2, 15b
KLUGE MOBILITÄTSLÖSUNGEN: Die Region ist bedingt ihrer topografischen Lage und des Angebotes des öffentlichen Nahverkehrs durch ein hohes Ausmaß des Individualverkehrs geprägt. Mobilitätsprobleme sind durch alle Altersschichten hinweg ein Dauerbrenner. Das Steigen aber der Spritpreise sowie die Technologieentwicklung im E-Mobilitätsbereich macht ein Umsteigen auf alternative Mobilitätsformen möglich.	Unterstützung von ÖPNV, Gemeinden und Interessierten bei der Konzipierung und Umsetzung von innovativen Pilotlösungen, die Mobilität nachhaltiger zu gestalten.	Die Region verfügt über intelligente, abgestimmte Mobilitätslösungen, welche eine zumindest klimaneutrale Mobilität nicht nur in den Zentralorten, sondern in jede Gemeinde der Region beinhalten.	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3

## TOP 6 Projektbegutachtung

Georgia Winkler-Pletzer erläutert, dass mit der neuen Periode auch die formale Abwicklung von Projekten geändert wird. Es werden jetzt auch bei Leader Calls (Aufrufe) veröffentlicht und die Einreichung von Projekten erfolgt über eine digitale Förderplattform. Damit sich der Aufwand für Projektträger nicht immens vergrößert, wird vorgeschlagen, dass der Vorstand die Projekte vorbegutachtet und eine erste Stellungnahme abgibt. Auf Basis dieser Rückmeldung sollen die Projekte finalisiert und in die digitale Förderplattform eingegeben werden. Nach Ablauf der Aufruffristen werden die Projekte in der nächsten Vorstandssitzung final vom Vorstand genehmigt. Der Vorstand diskutiert den Vorschlag und es wird vereinbart, dass eine erste Projektstellungnahme auf Basis von Projektkonzept und Kalkulation abgegeben wird (mittels Projektbewertungsbogen). Diese wird an den Projektträger rückgemeldet und die Eingabe in die Digitale Förderplattform wird durchgeführt. Nach Ablauf der Eingabefrist wird das Projekt in der folgenden Vorstandssitzung erneut besprochen und final genehmigt (unter Einbezug der Bewertung der ersten Sitzung) – Voraussetzung für die Genehmigung ist, dass das Konzept bzw. die Kalkulation nicht maßgeblich verändert wurden.

Im Anschluss wird der neue Projektbewertungsbogen besprochen. Maximal können 38 Punkte erreicht werden. Für eine positive Projektbewertung sind 20 Punkte notwendig. Die Vergabe von Punkten wurde genauer definiert – so bedeuten 0 Punkte zB Nein oder Verschlechterung.

Die Kriterien bzgl. Umweltschutz/Klimawandelanpassung sind stark repräsentiert, da diese laut EU-Vorgaben in jedem Projekt mitzudenken sind.

Im Anschluss werden die Projekte vorgestellt und besprochen:

### **Natur mit allen Sinnen, für alle Kinder**

Projektträger:	Obst- und Gartenbauverein Mittersill
Projektlaufzeit:	Herbst 2023 – Herbst 2026
Kosten gesamt:	€ 224.460,00
Fördersatz:	60% -> € 134.676,00

*Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) will mit dem Projekt Volksschüler/innen und Kindergärten im Oberpinzgau noch mehr für die Natur begeistern. Grundlegendes Wissen zu Pflanzen und Kräuter soll in Workshops weitergegeben werden – nach dem Motto „Natur entdecken, erleben und von ihr lernen“. Pro Klasse werden 3 Workshops (3-stündig) pro Schuljahr durchgeführt. Inhalte: wilde Werkstatt, wilde Küche, Basteln mit Naturmaterialien, aktives Entdecken von Lebensräumen, etc. Ergänzend sollen im*



*Projekt ein Pflanzenmemorie erstellt werden und auch der Aufbau von Schulgärten ist geplant. Als Projektunterstützer konnten bereits die Apotheke Mittersill und die Raiba Salzburg gewonnen werden. Die Eigenmittel sollen außerdem über einen Elternbeitrag von Euro 15,00 pro Kind abgedeckt werden.*

Nach der Projektvorstellung wird das Vorhaben eingehend diskutiert. Die Projektidee wird vom Vorstand sehr positiv gesehen, da im Unterricht praktische Naturthemen leider immer mehr zu kurz kommen. Da es sich um ein Förderprojekt mit 60 % Unterstützung handelt, soll das Angebot aus Sicht des Vorstandes kostenlos für die teilnehmenden Kinder sein und keine Elternbeiträge zur Finanzierung herangezogen werden. Weiters wird vom Vorstand angeregt, dass die Angebote mit dem Nationalpark abgesprochen werden, damit es hier keine Doppelgleisigkeiten gibt. Wichtig ist auch, die Nachhaltigkeit nach Projektende im Auge zu haben.

Projektbegutachtung wird durchgeführt.

## **Steinberg Thoma – Bewegliche Figurenwelt trifft zeitgenössische Kunst und Alltagsleben**

Projektträger:	?
Projektlaufzeit:	Herbst 2023 – Herbst 2026
Kosten gesamt:	€ 116.920,00
Fördersatz:	80 % -> 93.536,00

*Der Steinberg Thoma war ein Knecht in den Pinzgauer Bergen, der sich künstlerisch betätigte - es entstand die Figurenwelt des Steinberg-Thoma. Er lebte und wirkte am Steinberggut in Neukirchen am Großvenediger. Das Projekt beschäftigt sich mit der faszinierenden Figurenwelt des Steinberg Thoma, der seine bewegten Bilder im Kopf zu mechanischem Leben aus Holz und Draht erweckte. Zudem handelt es sich auch um die Geschichte eines harten Landarbeiter-Lebens. Ziel ist es, dieses außergewöhnliche Werk in einen breiten Prozess einzubinden und sich von verschiedenen Seiten der Thematik zu nähern (ähnlich dem Projekt SchafOhrMarke)– vom Handwerk über die Kunst, Alltagsgeschichte bis hin zur Sozialgeschichte und vieles mehr.*

*Beispiele:*

- *Künstlerische Annäherung Interpretationen zum Werk Thomas Felix de Martin Pinter*
- *Sozialgeschichte Feldforschungen und Recherchen „KNECHT und MAGD einst und heute“*
- *Wissen, Bildung, Programme (Lesungen, Runder Tisch, Café)*

Christian Vötter stellt das Projekt und die Hintergründe vor. Es konnten bereits zahlreiche Projektpartner gewonnen werden, die bei der Umsetzung dabei sein möchten und verschiedene Sichtweisen einbringen. Der Projektträger muss noch fixiert werden, hier laufen die Gespräche.

Auf Nachfrage erläutert Christian Vötter, dass das Projekt regional gedacht wird und sich nach dem regionalen Angebot bzw. der Zusammenarbeit mit Projektpartnern richtet – der Schwerpunkt der Projektarbeit wird in Neukirchen liegen. Der Vorstand begrüßt die Projektidee.

Projektbegutachtung wird durchgeführt.

## Tourismuseinstellung im Oberpinzgau – Wie viel Tourismus braucht es im Oberpinzgau?

Projektträger:	RV Oberpinzgau GmbH
Projektlaufzeit:	Herbst 2023 – Herbst 2026
Kosten gesamt:	rund € 180.000,00
Fördersatz:	60 % -> € 108.000,00

### Tourismuseinstellung im Oberpinzgau

- Erhebung der Tourismuseinstellung und -gesinnung der Einwohner/innen im Oberpinzgau
- Wieviel Tourismus „braucht“ es im Oberpinzgau?
- Ableitung von strategischen Kommunikationsmaßnahmen

### Ausgangslage und Problemstellung:

Die Wertschöpfung und auch die Lebensqualität in der Region Oberpinzgau mit ihren Gemeinden Krimml, Wald, Neukirchen am Großvenediger, Bramberg, Hollersbach, Mittersill, Stuhlfelden, Uttendorf, Niedersill ist stark vom Tourismus abhängig. Allerdings ist seit einigen Jahren ein Investitionsrückstau in der Region Oberpinzgau zu beobachten, da Tourismusprojekte bereits vor Ihrer konkreten Planung harscher Kritik ausgesetzt sind. Es fehlt an einer objektiven Diskussion zur Entwicklung des Tourismus in der Region. Vor diesem Hintergrund analysiert das vorliegende Projekt die Einstellung der Pinzgauer/innen gegenüber der Tourismusentwicklung und der damit verknüpften Wertschöpfung und Lebensqualität.

### Ziel und Nutzen des Projekts:

Explizites Ziel dieses Projektes ist eine Analyse der Tourismuseinstellung im Oberpinzgau. Aufgrund der geplanten Ergebnisse sollen sich konkrete Aussagen über die derzeitige Tourismuseinstellung der Einwohner/innen ableiten lassen, als auch

*eine erste Einschätzung, ob und wie sich der Tourismus in der Region nachhaltig durch adäquate Kommunikationsstrategien weiterentwickeln kann.*

### **Inhalte, Vorgehensweise und erwartete Ergebnisse:**

*Nach einem Briefing durch den Auftraggeber wird ein Fragebogen zur Gewinnung von Daten erstellt. Die Befragung soll direkt durch den TVB und die Gemeinden vor Ort erfolgen und online unterstützt werden. Da die Befragung repräsentativ sein soll, wird die Formel von Mayer (2009, S. 66) angewandt, um die Stichprobengröße zu errechnen ( $n$ =Stichprobe,  $N$ =Grundgesamtheit,  $d$ =Stichprobenfehler):*

*Als Grundgesamtheit werden die 22.000 Einwohner/innen im Oberpinzgau verwendet (<https://de.wikipedia.org/wiki/Oberpinzgau> vom 2.2.2023). In der Folge errechnet sich so mit einem Stichprobenfehler von 5% eine repräsentative Stichprobe von ca. 400 Personen. Die Auswertung der Daten erfolgt computergestützt mittels SPSS und grafischer Aufbereitung. Anschließend werden die Ergebnisse zusammenfassend in einer PPP dargestellt und in 5 Diskussionsrunden mit unterschiedlichen Zielgruppen diskutiert. Dabei werden nicht nur die Ergebnisse der Befragung aufbereitet, sondern auch Szenariotechniken eingesetzt und mögliche, wünschenswerte Tourismusprojekte angedacht. Zudem werden Empfehlungen für Kommunikationsstrategien im Zusammenhang mit der zukünftigen Tourismusentwicklung erarbeitet. Die Berichtslegung der Diskussionsrunden erfolgt mit Hilfe von Text- und Videodateien.*

### **Öffentlichkeitsarbeit:**

*Enorm wichtig bei dieser Befragung ist eine intensive öffentliche Begleitung. Neben Pressekonferenzen und regelmäßigen Einschaltungen, soll es begleitende Broschüren und ansprechende Postwürfe und Informationen geben. Deshalb wird ein großes Öffentlichkeitsarbeitsbudget veranschlagt.*

<b>Tätigkeit/Anstellungen:</b>	<b>Kosten</b>
6 Monate Projektleitung	4.494,-
6 Monate Anstellung-Projektassistenz (à 10h, Woche, inkl. 56% GKZ)	11.000,-
6 Monate Anstellung studentische Mitarbeiterin (à 10h, Woche, inkl. 56% GKZ)	5.800,-
<b>Gesamt*</b>	<b>21.294,-</b>
<b>Begleitende Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>50.000 p. a. Gesamt 150.000,-</b>
<b>Vergabe</b>	<b>4.000,-</b>

Georgia Winkler-Pletzer erläutert, dass im Rahmen des Projekts eine Studie mit 400 Interviews vor Ort gemacht werden soll, um ein Bild zur Einstellung der Bevölkerung zum Tourismus zu erhalten. Auf Basis der Studien-Ergebnisse sollen weitere Schritte gesetzt werden.

Der Vorstand diskutiert im Anschluss das Projekt. Wichtig wird es sein, dass die Tourismusverbände mitgenommen werden und hier gemeinsam mit der Ferienregion gearbeitet wird. Die Studie wird in den Oberpinzgauer Gemeinden durchgeführt, da es hier eine überschaubare Größe braucht. Die Umsetzung der Folgemaßnahmen soll auf die gesamte Region gespannt werden.

Projektbegutachtung wird durchgeführt.

## Einheimischen Karte Großarlal

Projektträger:	Gemeinde Großarl
Projektlaufzeit:	Herbst 2023 – Herbst 2026
Kosten gesamt:	€ 40.000,00
Fördersatz:	60 % -> € 24.000,00

### Idee

*Die neue Großarler Einheimischenkarte ist ein innovatives Konzept, das der Bevölkerung von Großarl zahlreiche Vorteile bieten soll. Diese Karte vereint den*

*öffentlichen Verkehr, Freizeitangebote und die ganzjährige Nutzung der Großarler Bergbahnen und wurde speziell entwickelt, um das Leben in Großarl noch lebenswerter zu machen.*

*Die Einheimischenkarte ermöglicht es den Nutzer/innen, bequem und umweltfreundlich mit dem öffentlichen Verkehrssystem unterwegs zu sein. Egal ob zur Arbeit, zur Schule oder zu Freizeitaktivitäten - die Karte deckt alle öffentlichen Verkehrsmittel im Großarlal ab. Dadurch wird nicht nur der Verkehr entlastet, sondern auch die Umwelt geschont.*

*Darüber hinaus bietet die Einheimischenkarte zahlreiche Freizeitangebote für die ganze Familie. Mit dieser Karte haben die Bewohner/innen von Großarl Zugang zu einer Vielzahl von Aktivitäten.*

*Ein weiteres Highlight der Einheimischenkarte ist die ganzjährige Nutzung der Großarler Bergbahnen. Egal ob im Sommer zum Wandern oder im Winter zum Skifahren – die Bergbahnen stehen den Einheimischen jederzeit zur Verfügung. Die atemberaubende Natur rund um Großarl kann somit in vollen Zügen genossen werden.*

*Die Einheimischenkarte wurde speziell entwickelt, um Familien in den Vordergrund zu rücken. Sie bietet zahlreiche Vergünstigungen und Ermäßigungen für Einheimische. Dadurch wird das Leben in Großarl noch attraktiver und erschwinglicher für Familien.*

*Ein weiterer wichtiger Aspekt der Einheimischenkarte ist der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und Natur. Großarl ist bekannt für seine atemberaubende Natur und die Einheimischenkarte trägt dazu bei, diese zu erhalten. Durch die Nutzung des öffentlichen Verkehrs und die Förderung umweltfreundlicher Aktivitäten wird die Umweltbelastung minimiert und die Natur geschützt.*

Barbara Machreich-Zehentner schildert das Projekt. Auf Grund der Kurzfristigkeit kann noch keine detailliertere Kalkulation vorgelegt werden. Der Vorstand bittet, dass bis zur nächsten Sitzung mehr Infos eingeholt werden, um das Projekt bewerten zu können.

## **TOP 7 Beschluss der konkreten Projektinvestitionssummen**

Für die Periode 2014 – 2020 ist noch die Liste mit den Projekten zu beschließen. Im Frühling konnte noch das Projekt „Nachhaltigkeitskoordination“ in Bad Gastein nachgereicht werden. Die noch laufenden Projekte werden bis Ende 2024 umgesetzt bzw. final abgerechnet. Parallel dazu werden bereits Projekte der neuen Periode gestartet, diese werden in einer neuen Projektliste erfasst.

**Projektliste wird vom Vorstand einstimmig beschlossen.**



## TOP 8 Allfälliges

Georgia Winkler-Pletzer lädt die Vorstandsmitglieder zu einer Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Kulturraum Oberpinzgau“ ein – am 24. Juli findet ein Konzert des Landesblasorchesters im Kräutergarten Hollersbach statt.

Johannes Schindlegger berichtet zum Projekt freies Radio Pinzgau. Er lädt die Vorstandsmitglieder ein, sich jederzeit bei Georg Wimmer, Mitarbeiter des freien Radio Pinzgau, zu melden, wenn man etwas fürs Radio (Podcast) hat. Der Link zum freien Radio Pinzgau wird an die Vorstandsmitglieder ausgesendet. Ab Herbst soll es eine Frequenz geben, damit ist das freie Radio Pinzgau auch via Radio zu empfangen.

Am 3. Oktober ist die nächste Vorstandssitzung sowie die Generalversammlung der Leader Region geplant.

Günther Brennsteiner bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern und beschließt die Sitzung.